

*Bibliograph der Liebe*¹

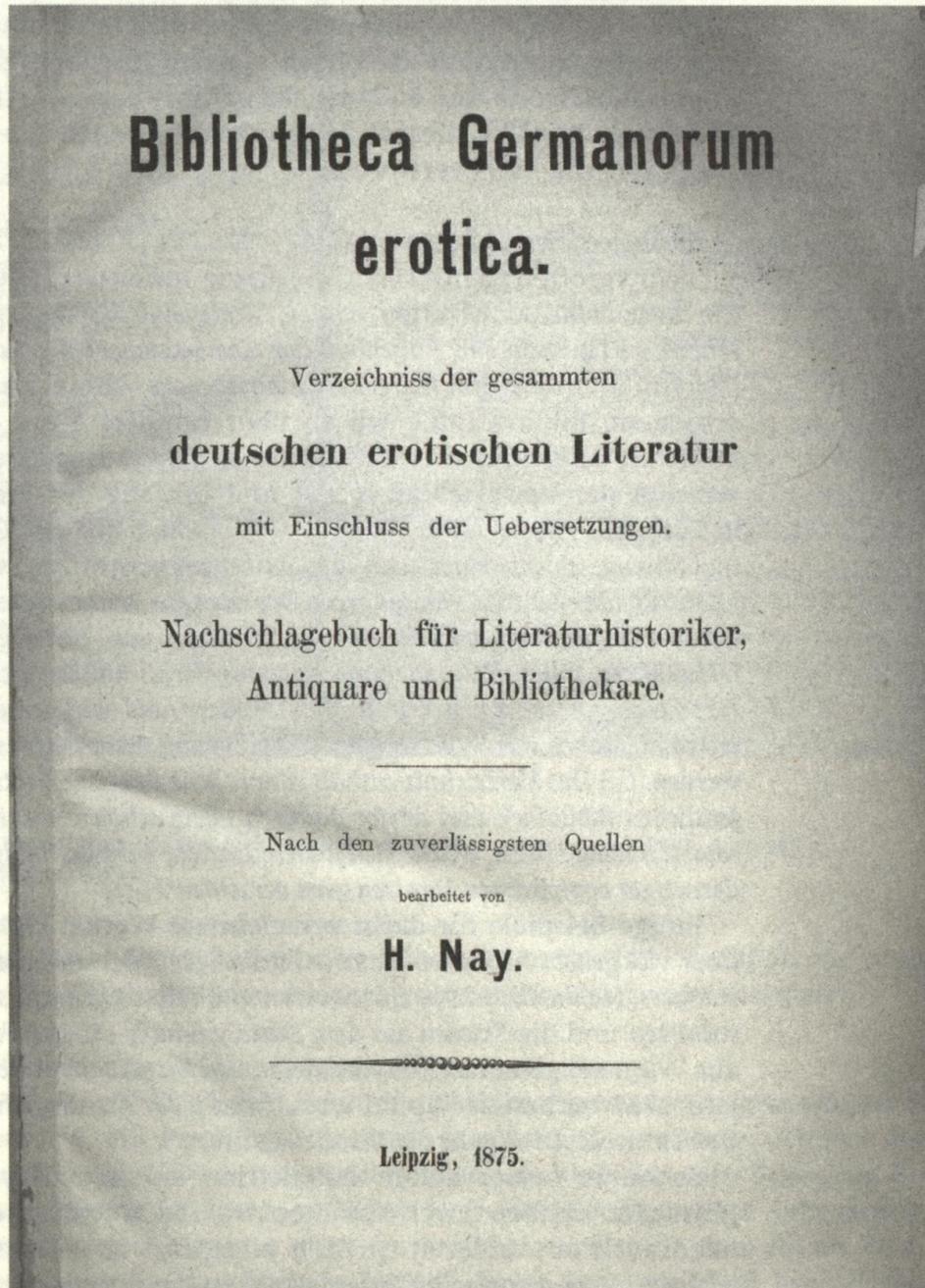


Abb. 1: H. Nay (= Hugo Hayn), *Bibliotheca Germanorum erotica*. Leipzig 1875

„Der Mann, der die Liebe katalogisierte“ – so hatte Paul Englisch 1932 seinen Nachruf auf Hugo Hayn betitelt². Im Folgenden sollen Leben, Werk und trauriges Ende des bekannten Bibliographen erotischer und kuriöser Literatur vorgestellt werden. Hugo Hayn wurde am 2. Jänner 1843 in Breslau geboren, sein Vater war Landgerichtsrat. Er wurde zuerst durch Hauslehrer unterrichtet, besuchte dann Gymnasien in Schweidnitz sowie Breslau und betrieb ausführliches Selbststudium in Bibliotheken in Breslau und Berlin. 1866 immatrikulierte er an der Universität Berlin, wo ihm Leopold von Ranke die uneingeschränkte Benutzung der Königlichen Bibliothek ermöglichte³.

In den kommenden Jahren bewarb er sich anscheinend nie um eine fixe Stelle, unternahm aber nach eigenen Angaben große Reisen, die ihn bis nach Nord- und Südamerika geführt haben – offenbar war seine finanzielle Basis zu diesem Zeitpunkt durch eine Erbschaft gesichert, sein Vater war 1865 verstorben.

Bibliotheca Germanorum erotica

1875 veröffentlichte Hayn in Leipzig unter dem Pseudonym H. Nay die *Bibliotheca Germanorum erotica. Verzeichnis der gesammelten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Übersetzungen als Nachschlagebuch für Literaturhistoriker, Antiquare und Bibliothekare*. Diese als Privatdruck erschienene Bibliographie wurde über hundert Jahre später, nämlich 1977, als Mikrofilm in New Haven neu herausgegeben⁴. Im Vorwort schreibt der Verfasser zu Inhalt und Umfang der Bibliographie: „Die nachfolgende Arbeit hat den Zweck, den Forschern auf dem Gebiete der Kultur- und Sittengeschichte einen wichtigen, bisher unbearbeiteten Zweig der deutschen Literatur übersichtlich vorzuführen. Das überaus reiche Material ist aus öffentlichen Bibliotheken, den seltenen Messverzeichnissen, Catalogen grosser Privatbibliotheken, guten Antiquar- und Auctions-Verzeichnissen etc. ausgeschöpft. (...) Der Catalog enthält fast nur kostbare, seltene und wirklich erotische Schriften, es konnte daher von jedesmaliger Hervorhebung dieser Eigenschaften abgesehen werden. (...) Das Verzeichnis enthält sämtliche deutsche Erotica der Berliner öffentlichen Bibliothek und dürfte dadurch allein schon von dauerndem Interesse sein. (...) Einige Falsa, welche sich finden dürften, wird der billig denkende Kenner derartiger complicirter Arbeiten gern verzeihen“⁵.

Einige Beispiele für darin verzeichnete Werke: *Erotische Geständnisse einer viel geliebt habenden Dame*; *Glückseligkeit des unverheyratheten Frauenzimmers*; *Hulda, die schöne Hannoveranerin. Selbstbekenntnisse einer armen Prostituirten* und die *Skizzen aus dem Leben galanter Damen*. Auch ein Beispiel aus Wien sei genannt: *Die Anekdoten und Bemerkungen über Wien* aus dem Jahr 1787 enthalten Kapitel wie „Ursache der Ausschweifungen der hiesigen Damen“ und „Die Kirche der Freudenmädchen“.

Schon in seiner ersten Publikation ergänzte Hayn die bibliographischen Angaben durch Kommentare und Werturteile, die er anscheinend auch aus anderen Quellen ungeprüft übernommen hatte: „sehr pikant“; „trotz des ziemlich freien Inhalts ist der Roman einer Frau gewidmet“, „lasziv“, „satyrisch-pikanter Roman“, „enth. 100 teilweise unfläthige Historien, unter jeder das Morale in Versen“. Diese Wertungen sind einer der Hauptkritikpunkte an der Arbeitsweise Hayns, die von Zeitgenossen und

- Wickgram, Geo.** Der Rollwagen. Ein hübsch, lustig, vnd kurzweilig Büchlin, darin viel guter Schwenck vnd Historien, von allerhandt frölichem Gespräch, Schimpffreden, Speywerck vnd Bossen begriffen, Auff den Rollwägen, oder in Schiffen, die langweilige zeit vnd vnmuth damit zu vertreiben, in drey vnterschiedliche theil abgetheilt. Jetzt von neuem vbersehen, gemehrt, auch mit schönen figuren geziert, sampt einem ordentlichen (sic) Register. — Kleiner Holzschnitt. — Franckfurt am Mayn, M. D. LXXV. — Am Ende: Getruckt zu Franckfurt am Mayn, bey Martin Leebler, in verlegung Sigismund Feierabend vnd Simon Hüter. Anno M. D. LXXV. 89.
3 Bl., 122 foliote Bl., 5 Bl. Reg., 1 Bl. Schluss-Anzeige. Mit Holzschnitten. Endt. 109 Gesch. — Wegen des 2. u. 3. Theils siehe Frey, Jac. u. Montanus, Mart.
- Dasselbe. Straßburg 1591. 89.
- Dasselbe. Augspurg. o. J. 89.
- Die beiden letzten Ausg. waren in der Bibl. Thomae. III. Norimb. 1769. p. 92.
- Der Rollwagen. Ein hübsch, lustig, vnd kurzweilig Büchlin, darin viel guter Schwenck vnd Historien, von allerhandt frölichem Gespräch, Schimpffreden, Speywerck vnd Bossen, begriffen, Auff den Rollwägen, oder in Schiffen, die langweilige zeit vnd vnmuth damit zu vertreiben, in drey vnterschiedliche theil abgetheilt. Jetzt von neuem vbersehen, gemehrt, auch mit schönen Figuren geziert, sampt einem ordentlichen Register. — Kleiner Holzschnitt. — Gedruckt zu Franckfurt am Mayn M. D. III.C. — Am Ende: Gedruckt zu Franckfort am Mayn, durch Nicolaum Basseum, Im Jahr M. D. XC.VII. 87.
3 Bl., 105 Bl. Text u. 7 SS., Reg. Ohne Seitenanzahl. Mit Holzschnitten. Endt. 109 Nrn. — Von dieser Ausgabe scheint der 1. Druck von 1590 zu sein. — Vgl. auch Frey u. Montanus.
- Der Rollwagen . . . Magdeburg, b. Joh. Francken. o. J. (1607). 89.
126 Bl.
- Rollwagen. Basel, b. Ludwig König. 89. (Latomus' Frf. M. M. V. 1613. E 24.)
- Jörg Wickram's Rollwagenbüchlein. Hrg. u. mit Erläuterungen versehen von Heiner Kurz. Leipzig 1865. 89.
- New Rollwagen von Schimpff vnd Ernst, ein kurzweilig vnd lustig Buch, auff new zusammengezogen vnd in Ordnung gebracht, Franckfurt, Joh. Wolff, 1568. Fol.
- Dasselbe. ib. 1573. Fol.
- Wiedemanns, Michael,** Historisch-Poetische Gefangenschaffen, Bestehende In Erzählung zwölf ausserlesenen nach den zwölf Monaten eingetheilten Geschichten, Also Daß denen gefangenen Personen nachdenckliche Poetische Reden angedichtet worden, bey welchen allerhandt anmuthige . . . Anmerkungen . . . zu finden sind. . . . Leipzig, Verlegt Reinhard Wüchters seel. Wittib Druckts Chp. Balth. Lampe Im Jahr M. DC. XXCIX. (1689.) (Nebst Kupfertitel.) 89.
In Versen. — 6 Bl. Vorst., dann die 12 Monate mit besond. Seitenzahl, 95 SS. Anh. u. 3 Bl. Reg. Endt. folg. hierher gehör. Stücke: April: Caraculius od. der gefangene Liebes-Jäger. 62 u. 49 SS. Sept.: Margverite od. die abgehüete Wollust. 45 SS. Oct.: Philippina od. die verlebte Nonne. 63 SS.
- Dasselbe. Ibid. Im Jahr Christi 1690. (Nebst Kupfertitel.) 89.
Nur neuer Titel, übrigens derselbe Druck.
- Wien.** — Abenteuer und Nachrichten, Neueste, aus dem Monde sehr interessanten Inhalts an die galanten Wiener und Wienerinnen. Wien 1791. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- Adel, Der hohe, in Wien. Wien 1781. 89. (Ebend.)
- **Reinhard,** Melch. (ps.?) Der gewöhnliche Adel mit Leib und Seele, aber nicht der Adel in Wien. Untersucht in einer Kinderlehre von einem Adlichen, der darun wider seine eillen Mithürger loszieht, weil er selbst nicht mehr mitmachen kann. Frankfurt u. Leipzig. o. J. 89. (Ebend.)
- Anekdoten und Bemerkungen über Wien. In Briefen. Wien 1787. 89. (Ebend.)
264 SS. u. Reg. Endt. u. a.: Galanterie der Mädchenverführer; Galanterie d. Landfräuen; Ursache d. Ausschweifungen d. hiesigen Damen; die Kirche der Freudenmädchen etc.
- Annehmlichkeiten (29) von Wien. Von einem Satyr (Joach. Perinet). o. O. 1787. 89.
87 SS.
- Dasselbe. *Brannschweig* (Wien, Wucherer) 1788. 89.
- Dasselbe. 3 Hfte. Wien 1788. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- Sind Bordelle in Wien notwendig? Wien 1786. 89. (Ebend.)
- Beantwortung der Frage, ob in Wien ein öffentliches Frauenhaus zu errichten ist, Wien 1787. 89. (Ebend.)
- Wien.** — Charlatanerien von Wien. *Belgrad* (Wien, Wucherer) 1788.
— Über die Fräulein in Wien. Wien 1781. 89.
29 SS.
- **Friedel,** Joh. Briefe aus Wien verschiedenen Inhalts an einen Freund in Berlin. *Leipzig u. Berlin* 1783. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- — Fünfzig Briefe aus Wien an einen Freund in Berlin. 2 Thle. ib. 1784. 89.
464 SS.
- — Dasselbe. 2 Thle. ib. 1785. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- — Dasselbe m. d. Titel: Galanterien Wien's auf einer Reise gesammelt und in Briefen geschildert von einem Berliner. 2 Thle. Wien 1784. 89.
— — 2 Thle. ib. 1804. 89.
- Gedanken über die Kleidertracht in Wien und mir gut scheinende Kleiderordnung. Wien 1781. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- **Gross-Hofinger,** A. J. Das galante Wien. Sittengemälde. 2 Thle. *Leipzig* 1846. 89.
Zweites Inhalts.
- Halbfraulein, Die, Kammermädchen, Stadstutzer u. dergl. in Wien. Wien 1781. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- Lied. Wie's herging bei der höchst schauervollen Exekution, welche im Monat Hornung dieses Jahres an einigen Hundert eingesperrten Schwestern und besonders an der ehrwürdigen Mutter Anastase, die nun schon vor Gram gestorben sein wird, in Wien vollzogen worden. Nebst einem Anhang von einer Anzahl Brüder, welche bei dieser Gelegenheit in puncto complicitatis in's Mitleid gezogen worden. Sr. Majestät klichlich zu Gehör gesungen von einer demüthigen und betrübten Schwester Aurelie. Mit Musik für's Klavier. o. O. 1782. 89. (Ebend.)
- * — **Neiner** (Joh. Val.) Vienne Demasque Oder Wahrhafter Entwurf, Einiger Heunt (!) zu Tage passirenten, und grassirenten Eitelkeiten Deß jetzo Lebenden Wiens. In einer couriosen Brief-Wechslung, zwischen Zelydon und Gerontes beschrieben Von J. Neiner. Erstes Send-Schreiben Über die äusserliche Apparenz und cille Schein-Heiligkeit der Menschen. Anno 1705. 40.
Prosa u. Verse. 4 bedruckte Bl.
- * — — Anderes Send-Schreiben, Von dem Kleyder-Pracht, und Notzen Moden, Anno 1705. 40.
Prosa. 4 bedruckte Bl. — Am Ende heist es: „Diese Materie . . . wird in d. dritten Send-Schreiben prosequirt werden, wie auch von dem Ursprung der Schattier-Flecken und Fesungen, sambt einer merkwürd. History, welche sich unter dem Aufnuzt eines Festanges begeben. Und ist zu finden in der Druckerey in Nivischen Haus in der Wohlzoll.“
- Projekt einer neuen Kleidungsordnung in Wien, welche künftiges Jahr 1787 beobachtet werden soll. Nebst einer neuen Titularordnung. Wien 1786. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- Über die Putzmacherinnen oder Marchandes des modes in Wien. Von **W. Ch. V. Paris** u. Wien 1781. 89. (Ebend.)
- **Schlager,** J. E. Wiener Skizzen aus dem Mittelalter. 5 Bde. Wien 1835—46. 89. (Ebend.)
Endt. u. a. in Bd. V. S. 298 sq.: Die Wiener Kleidertracht vom Jahre 1300—1430. — S. 845 sq.: Das gaymas Frauenhaus.
- Stubenmädchen. — Über die Stubenmädchen in Wien. Wien 1781. 89. (Ebend.)
24 SS.
- — Ein Stubenmädchen als Strafpredigerin des Autors über die Stubenmädchen Wiens. ib. 1781. 89.
29 SS.
- — Schutzschrift der gekränkten Stubenmädcl in Wien. ib. 1781. 89.
29 SS.
- * — — Der Spennadelstich eines Stubenmädchens an den Verf. der Schrift über die Stubenmädchen in Wien. O mores! o tempora! Prag, b. Joh. Ferd. Edlen v. Schönfeld, 1781. 89.
37 SS.
- Thorheiten Wiens. Wien 1781. 89. (In Wien, Stadtbibl.)
- * — Wien, Das alte und neue. Eine kleine Fastenpredigt für meine Höben Landeute, 3 Stücke. Wien, Geo. Phil. Wucherer, 1788. 89. (St. 2 fehlt in Berlin, ist aber in Wien, Stadtbibl.)
31, 32, 37 SS. u. 4 SS. Inh. der 3 Stücke. Zum Theil anstößig. — Eine „Gründliche Widerlegung etc.“ erschien ib. eod. 89. 52 SS.
- Wien, Das galante. In Briefen. *Wien, auf Kosten des Verfassers.* (Leipzig, Compt. f. Lit.) o. J. (c. 1802.) Kl. 89.

Abb. 2
H. Nay (= Hugo Hayn), *Bibliotheca Germanorum erotica*. Leipzig 1875, 146–147
(Stichwort Wien)

nachfolgenden Generationen geäußert wurde. 1885 erschien die zweite, erweiterte Auflage, diesmal „nebst Angabe der fremden Originale“.

Bibliotheca germanorum gynaecologica et cosmetica

1886 veröffentlichte Hayn die *Bibliotheca germanorum gynaecologica et cosmetica*, ein Verzeichniss deutscher sexueller und cosmetischer Schriften mit Einschluss der Uebersetzungen nebst Angabe der Originale unter besonderer Berücksichtigung der älteren populären Medicin und Beifügung von Antiquarpreisen. Interessanterweise trägt der Leipziger Verlag, in dem dieses Buch erschienen ist, den Namen „Unflad“. Bayer und Leonhardt bezeichnen diese Bibliographie als „eine nützliche Zusammenstellung zum Thema, die in ihrer Geschlossenheit insofern Hayn/Gotendorf vorzuziehen ist“⁶.

0.719 30263

**Bibliotheca erotica et curiosa
Monacensis.**

Verzeichniss

französischer, italienischer, spanischer, englischer,
holländischer und neulateinischer

Erotica und Curiosa,

von welchen keine deutschen Uebersetzungen
bekannt sind.

Zusammengestellt

auf

der Königl. Hof- und Staats-Bibliothek zu München,
und mit bibliographischen Anmerkungen und
Marktpreisen versehen

von

Hugo Hayn.



Berlin,

Verlag von Max Harrwitz.
1889.

Abb. 3
Hugo Hayn,
*Bibliotheca ero-
tica et curiosa
Monacensis.*
Berlin 1889

Bibliotheca erotica et curiosa Monacensis

Auf Grundlage der Bestände der heutigen Bayerischen Staatsbibliothek publizierte Hayn 1889 eine *Bibliotheca erotica et curiosa Monacensis*, Verzeichniss französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer und neulateinischer *Erotica und Curiosa*, von welchen keine deutschen Übersetzungen bekannt sind. Dafür verwendete er auch das handschriftliche Verzeichnis der Erotika aus der Sammlung Franz von Krenners, die im öffentlichen Katalog nicht ersichtlich waren, nebenbei bemerkt bis 1967. Dass Hayn darauf Zugriff erhalten hatte, dürfte ein Versehen gewesen sein, „denn der Zugang zu diesem Bestand war bis in dieses Jahrhundert praktisch unmöglich. Obwohl Hayn aus dieser Sammlung nur die fremdsprachigen Erotika verzeichnete, von denen keine deutschen Übersetzungen bekannt waren, war die Entrüstung der Bibliothekare über Hayns Veröffentlichung anhaltend und, wie sich später zeigen sollte, nachtragend“⁷. Ein kleiner Exkurs zur Sammlung Krenner: Krenner war ein bayerischer Finanzbeamter und Ehrenmitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Er sammelte in seiner Privatbibliothek alles, was mit Liebe und menschlichen Beziehungen zu tun hatte, darunter fiel auch Erotik im heutigen Sinne⁸. Für eine geplante Bibliographie legte er einen ausführlichen Katalog an, den Hayn benutzt haben dürfte⁹. Nach seinem Tod wurde die Samm-

lung um viertausend Gulden erworben und in die Staatsbibliothek gebracht. Stephan Kellner berichtet: „Von Anfang an war festgelegt, dass die Sammlung in der Bibliothek Benutzern nicht zugänglich sein sollte; allein ihre Aufbewahrung stieß bei verschiedenen Bibliothekaren auf heftige Abwehr“. Die Sammlung war mit zwei Schlössern gesichert, deren Schlüssel der Bibliotheksdirektor höchstpersönlich und ein anderer Bibliothekar verwahrten¹⁰. Offiziell galten die Bücher als „nicht vorhanden“.

Das *Centralblatt für Bibliothekswesen* kommentiert diese Bibliographie 1889 in einer Rezension: „Da manche der Bücher in dem grossen Hauptkataloge dieser Bibliothek, sicher ihres Inhalts wegen, nicht verzeichnet sind, hat das vorliegende Schriftchen einen Werth für diese Litteratur, der für Freunde derselben dadurch vermehrt wird, dass Herr Hugo Hayn aus seinen Sammlungen die landläufigen Preise für viele dieser Sachen und sonstige bibliographische Bemerkungen hinzugefügt hat“. Hayn fügte dem Verzeichnis nämlich Anmerkungen in der Sprache der jeweiligen Publikation wie „*editio princeps rarissima*“, „*extremely scarce*“ und „so gut wie unbekannt Rarität“ hinzu. Es finden sich auch Bewertungen wie „zahmen Inhalts“, „sehr curios“, „livre scandaleux“ oder „obscène“.

Editionen und Privatkataloge

Hayn gab auch immer wieder ältere Werke neu heraus. Beispiel: *Vorschlag zu einer Lesebibliothek für junge Frauenzimmer. Ein bibliographisch-erotisches Curiosum vom Jahre 1780. Mit Anmerkungen und einem Verzeichnis scherzhafter Cataloge (livres imaginaires)*. Das 1889 in Borna bei Jahnke erschienene Bändchen „enthält 47 deutschsprachige im weiteren Sinne erotische Titel mit theils scherzhaften Kommentaren und Ratschlägen“¹¹. In dieser Zeit beschäftigte sich Hayn aber vor allem mit der Vermittlung von Literatur an Private und der Katalogisierung bzw. dem Aufbau von Privatbibliotheken, außerdem stellte er Bibliographien von gynäkologischen Werken und von Hochzeitsgedichten zusammen.

Ein Beispiel für einen solchen privaten Katalog ist der *Thesaurus librorum Philippi Pfister, ein Catalogus bibliothecae selectae. Verzeichnis einer auserlesenen Sammlung Bavarica, Monacensia, Judaica, sowie von Werken aus allen Wissenschaften, wobei Rara und Curiosa*. Pfister war Hofsekretär Ludwigs II. und Regierungsrat aus München. Seine Bibliothek umfasste vor allem Werke mit Bezug zu Bayern und München, aber auch zu verschiedensten Themenkreisen wie Literatur, Recht, Geflügelzucht und Erbauung.

1906 erschien im böhmischen Hohenelbe (heute Vrchlábí) das von Hayn katalogisierte und kommentierte *Verzeichnis der Bücher, welche in der Bibliothek des Oesterreichischen Riesengebirgs-Vereines vorhanden sind*, in dem ein eigenes Kapitel den Werken zum Rübezahl-Stoff gewidmet ist. Sogar hier wird durch den Zusatz „Verf. der ‚*Bibliotheca Germanor. erotica*‘, 2. Aufl.“ an Hayns Hauptarbeiten erinnert.

Bibliotheca germanorum nuptialis

1890 verlegte Teubner in Köln die Zusammenstellung *Bibliotheca germanorum nuptialis. Verzeichniss von Einzeldrucken deutscher Hochzeitgedichte und Hochzeitsscherze in Prosa von Mitte des XVI. Jahrhunderts bis zur Neuzeit*

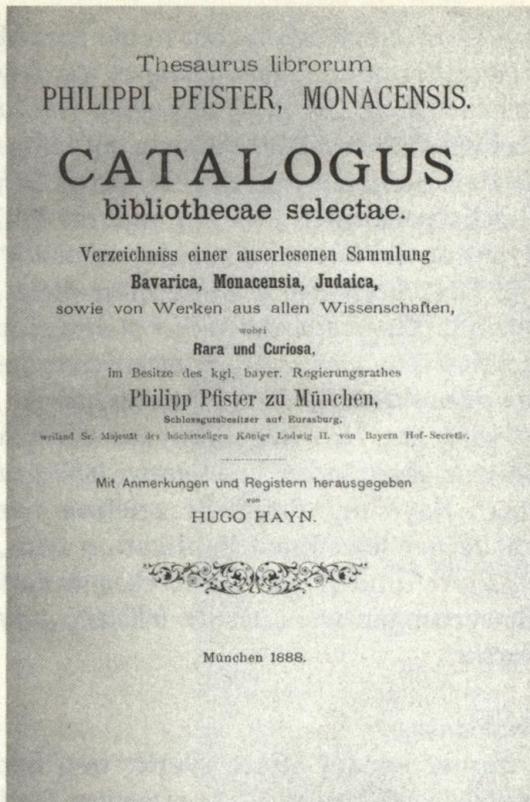


Abb. 4
Hugo Hayn, *Thesaurus librorum
Philippi Pfister, Catalogus bibliothecae
selectae.*
München 1888

mit Anmerkungen, Angabe von Bibliotheken und Marktpreisen. Über diese Sammlung schreibt Ludwig Fränkel 1891 im Centralblatt für Bibliothekswesen: „Der bekannte Spezialist für Bibliographie der modernen Kuriosa-, insbesondere erotischen Litteratur, Hugo Hayn, legt hier eine neue Frucht seines bienenartigen Sammelfleißes vor. (...) Es ist nun sehr zu bedauern, dass H. die in Betracht zu ziehenden Fundgruben nicht systematisch abgesucht hat, wie ein Jägertrupp das von Treibern umstellte Terrain“. Im selben Jahr und beim selben Verlag gab Hayn die dreiundzwanzig Bände umfassende Reihe *Deutsche Curiosa aus dem 17. und 18. Jahrhundert in wortgetreuen Neudrucken* heraus, in der Werke wie *Die Weiber seynd das Beste und Aergste in der Welt. Derbkomisches Gedicht aus dem 17. Jahrhundert* neu aufgelegt wurden.

Das finanzielle Disaster

Finanziell schaute es für den Bibliographen immer schlechter aus – Hayn hatte nur ein geringes Einkommen durch seine bibliographischen Werke, die in kleinen Verlagen oder als Privatdrucke erschienen, und durch Vermittlungsgeschäfte. Er hatte Schulden bei verschiedenen Buchhändlern und erlitt dann auch noch einen Arm- und Beinbruch. Paul Englisch schreibt in seinem Nachruf: „Lächerlich gering fielen die Honorare aus: Für die ‚Bibliotheca Monacensis‘ z.B. erhielt er 150 M, für die ‚Bibliotheca nuptialis‘ 120 M. Bei kärglicher Tagelöhnerbezahlung musste er sein Leben in der Hauptsache durch private Buchhandels-geschäfte und Veräußerung seiner ‚Handexemplare‘ fristen“¹². Sein Erbteil dürfte zu diesem Zeitpunkt bereits verbraucht gewesen sein.

Im November 1899 bat Hayn Franz Schnorr von Carolsfeld, den Direktor der Königlichen Öffentlichen Bibliothek in Dresden, brieflich um ein kurzfristiges Darlehen. Im Dezember fragte er noch zweimal nach – aber vergeblich, und hier sind wir bei dem Punkt, den ich vorher angesprochen habe, nämlich dass Bibliothekare nichts verzeihen: Schnorr von Carolsfeld hatte bei seinem Neffen nachgefragt, was er davon hielte, und der Neffe riet von der Gewährung des Darlehens ab, weil Hayn „seinerzeit unerlaubt den Katalog der Erotikasammlung Krenner veröffentlicht habe“¹³.

Im November 1901 wandte sich Hayn brieflich an den Erlanger Germanisten Elias von Steinmeyer mit der Bitte um finanzielle Unterstützung: „Ew. Hochwohlgeboren, den Freund und Beförderer der Bibliographie, sowie die verehr. Herren Gelehrten Ihres Bekanntenkreises, muß ich leider dringend um eine gütige pekuniäre Beihilfe (auch die geringste Zuwendung wird dankbarst angenommen) bitten, behufs Befreiung aus schwerster Notlage“. Diese schwierige Situation sei verursacht worden durch „herbe Schicksalsschläge (Vermögens-, bzw. Erbschaftsverlust), Unglücksfälle (Oberschenkel- und Armbruch) sowie sehr vorgerücktes Alter und daraus folgende Stellungslosigkeit“¹⁴. Wie der dem Brief beiliegende Postaufgabeschein zeigt, übersandte Steinmeyer zehn Mark. Jedenfalls sah sich Hayn gezwungen, die hunderttausend Katalogkarten aus seiner jahrzehntelangen Sammlung zum Verkauf anzubieten.

In diesen Jahren veröffentlichte Hayn aber weitere Bibliographien zu einzelnen Aspekten, zum Beispiel die in einem Band zusammengefassten *Curiositäten-Bibliographien* (Bayerischer Hiesel. Amazonas-Litteratur. Halsbandprozess und Cagliostro. Bibliotheca selecta erotico-curiosa Dresdensis), die 1905 in Jena bei H.W. Schmidt erschienen. Auch hier sind Werke mit Wien-Bezug verzeichnet: zum Beispiel „Annehmlichkeiten in Wien, von einem Satyr“ oder „Was durch das Gegitter eines Beichtstuhles geht“.

Zusammenarbeit mit Alfred N. Gotendorf

Das alles waren aber immer noch nur Auszüge aus Hayns bibliographischen Recherchen – das eine große Werk war noch ausständig, aber die Verleger waren zurückhaltend. Zu dieser schweren Zeit begann die Zusammenarbeit mit dem begüterten Sammler Alfred N. Gotendorf, der den Kontakt zum Münchner Verleger Georg Müller herstellte. Dieser verlegte dann die mit acht Bänden umfassendste deutsche Erotica-Bibliographie unter dem Titel *Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa: Verzeichnis der gesamten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Übersetzungen, nebst Beifügung der Originale* – üblicherweise kurz bezeichnet mit „Hayn/Gotendorf“, ein heute noch verwendetes Standardwerk, das nach zeitgenössischer Einschätzung „eine nicht genug zu schätzende Probe deutschen Gelehrtenfleißes“ darstellt¹⁵.

Gotendorf wollte zunächst als Mäzen einfach auf der Titelseite mitgenannt werden¹⁶, stellte aber auch seine eigene Sammlung zur Verfügung und arbeitete selbst mit, wie Gotendorfs Handexemplar der zweiten Ausgabe zeigt, dessen handschriftliche Ergänzungen in die dritte Auflage miteinfließen¹⁷. „Nur der unermüdlichen Energie des Herrn

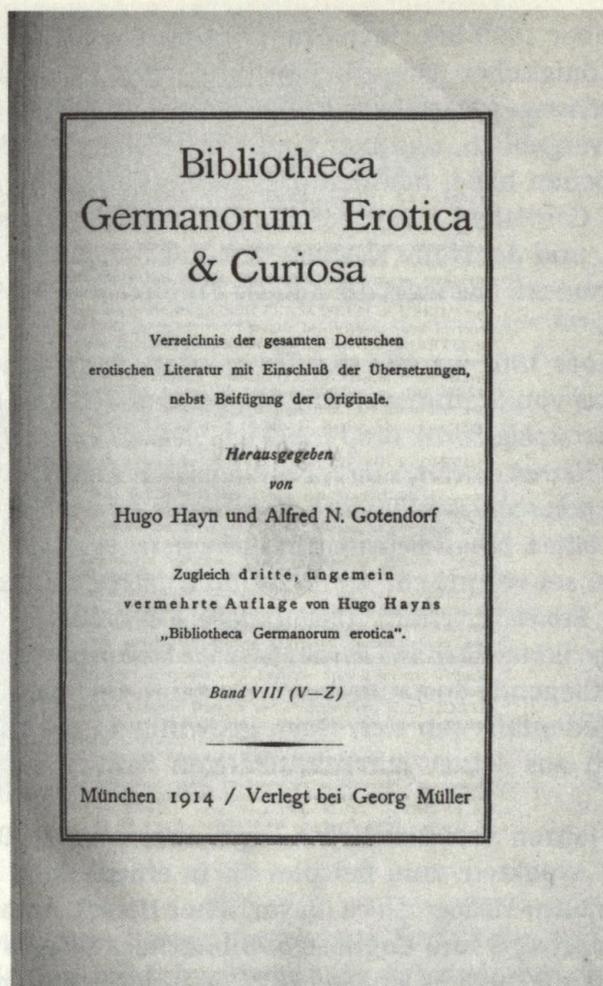


Abb. 5
Hugo Hayn,
Alfred N. Gotendorf
*Bibliotheca Germanorum
Erotica & Curiosa.*
München 1914

Dr. Gotendorf ist es zu verdanken, daß diese gewaltige Sammlung von Büchertiteln nicht zwecklos vermoderte, da es erst nach vielen Mühen gelang, einen opfermutigen Verleger zu finden, der sich damit den Dank der Wissenschaft verdient hat¹⁸.

Dieses Werk erschien in den Jahren 1912 bis 1914, 1929 gab es einen Nachtragsband von Paul Englisch. Walter von Murat veröffentlichte 1984 ein Personenregister und 1986 den Ergänzungsband *Erotische Literatur in Deutschland, 1928–1936. Ergänzungen zu Hayn-Gotendorf*. Diese Bibliographie hat nebenbei bemerkt einen Bezug zur Wienbibliothek – im Vorwort schreibt Hayn nämlich: „für die höchst liberale Zusendung seltenster Bibliothekswerke behufs genauerer Beschreibung bin ich ganz besonders ... der Wiener (auf diesem Gebiete sehr wichtigen) Stadtbibliothek zu Dank verpflichtet“. Hayn stand auch mit Gustav Gugitz, dem Privatgelehrten und späteren Mitarbeiter der Wienbibliothek im Rathaus, in Briefkontakt: „Die dritte, um mehr als das doppelte vermehrte Auflage meiner ‚Bibl. Germanor. erot.‘ ist in Arbeit und hat auch bereits einen süddeutschen Verleger gefunden. Meine diesbezügl. Kollektaneen, ein Lebenswerk, sind die umfassendsten, welche existieren. Gleichwohl bin ich überzeugt, daß auch Ihre Sammlungen interessant und wertvoll sind. Es wäre mir recht erwünscht, eine kurze Liste Ihrer

So vollständig rar! XVI—310 S., 9 Bll. literar. „Beylagen“. — Enth. u. a. Ansichten vom Berliner Thiergarten u. Wiener Prater. Die Darstellung stellenw. recht unverblümt. In Cap. XVII u. a.: Bordelle in Wien. Benehmen der Freudenmädchen. Bekanntschaft mit einer im Leopoldstädter Theater u. Geschichte derselben. Betragen der Berliner Freudenmädchen. Redoute. Sammelplatz der Verliebten u. Neugierigen.

Französ. Uebersetzg.: Vienne et Berlin mis en parallèle. Avec gravures par Gubitz, enluminées par Geisler. Leipzig, Gräff, 1808. 8°. Très rare et recherché. (Voir aussi Berlin.)

— — — Vertheidigung des grossen Cölln wider seine Todtfeinde, bei Gelegenheit des Meisterwerks: Wien und Berlin. Amsterdam und Cölln, P. Hammer (Berlin, Fink) 1808. 8°. Selten!

— — —, Einst und Jetzt, oder Sammlung bildlicher Darstellungen bemerkenswerter Personen, Gegenstände u. Begebenheiten der Vergangenheit u. Gegenwart, mit beigegefügtten Beschreibungen. Mit 130 Kupfertafeln (davon 2 kolor.). Wien 1827. Kl. 4°. (10 Kr. Mindestgebot, Expl. in 2 Hfrzbdn., Franz Malota's Wiener Novbr.-Auct. 1909, no. 775a.)

Enth. u. a. folgende Aufsätze: Das neue Badehaus beim Prater in Wien. (Mit Ansicht.) — Das Taubstummen-Institut in Wien. (Mit Ansicht.) — Die Carlsbrücke am Schanzl in Wien. (Mit Ansicht.) — Der Volksgarten in Wien. (Mit Ansicht.) — Der große Platz in Triest. (Mit Ansicht.) — Die k. k. oesterr. Posteilwagen im J. 1827. (Mit 2 Ansichten.) — Der Brand in Maria Zell. (Mit Ansicht.) — Gurney's Dampfswagen. (Mit 2 Ansichten.) — Wolfgang Am. Mozart. (Biogr. mit Porträt.) — Das Lusthaus im Prater bei Wien. (Mit Ansicht.) etc.

— — — wie es ist. Fortsetzung der Sitten- u. Charaktergemälde von London u. Madrid. Aus d. Französ. übers. von Eduard Forstmann. Leipzig, 1827. Magazin f. Industrie u. Lit. 8°. (2 Mk. 50 Pfg. Isaak St. Goar, Frf. a. M., 1909; 6 Kr. Gilhofer & Ranschburg, 1912.)

VIII—192 S. Zahm. — Das Original hat d. Titel: „Tablettes de Vienne“.

Aus dem Inhalt: Der Stephansturm, Theater, Schriftsteller, Ludlamsöhle, Der Prater, Rasumowskysches Palais.

Enthält sehr interes. Kapitel über die Gesellschaft, Charaktere, Vergnügungen, Literatur (Grillparzer u. i. Kreis), die Theater, Wiener Volkslieder, Die Freudenmädchen etc.

— — — wie es ist (von G. F. Waagen). 2 Bde. Leipzig u. Löwenberg 1833. 8°. 123 u. 150 S. (6 Mk. Hugo Streisand, Berlin, c. 1908; 6 Kr. Gilhofer & Ranschburg, 1909:)

— — — wie es ist (von Eduard Maria Hügel & Anton Joh. Gross-Hoffinger). Leipzig 1838 ff.

So im Anon.-Lex. IV. p. 400 (nach: Ein Wiener Stammbuch. Wien 1898. S. 186.)

— — — und die Wiener, in Bildern aus dem Leben (hrsg. von Adalbert Stifter). 30 Lfrgn. Mit 30 Kupferbeilagen (sehr charakterist. Volkstypen in Stahlstich u. Lithogr.). Pesth, G. Heckenast, 1844. Gr. Lex. 8°. (à Lfrg. 1/8 Rthl. — Ohne Bilder cplt. in 1 Bde. 2 Rthl.; mit Bildern 2 2/3 Rthl.) Selten! (In Wien, Stadtbibl.) (28 Kr. Josef Grünfeld, Wien, 1906; 72 Kr., Lwdbd. d. Zeit mit vergold. Rücken, 1912.)

Enth. (wie auch auf d. Titel steht) Beiträge von Adalbert Stifter. — C. E. Langer. — C. F. Langer. — Nordmann (Gross-Hoffinger). — A. Ritter v. Perger. — D. F. Reiberstörffer. — Ludw. Scheyrer. — Frz. Stelzhammer. — Sylv. Wagner u. A.

Engelmann II. Lpz. 1846. p. 347; Anon.-Lex. IV. p. 400, nach Engelmann, aber „1842—44“. Cplt. sehr selten!

Unter den Bildern sind: Der Fiaker — Haderlumpsweiß — Ladendiener — Greisler — Wäscherin — Böhm. Köchin — Pudelschererin — Bettler — Schusterjunge — Ausspielerin — Zeiselkutscher — Bratelbraterin — Geismädchen — Oebstlerin — Bierhausgast — Tandler, u. a. Besonders wertvoll durch die Mitarbeit Adalb. Stifter's, der e. sehr große Zahl Beiträge f. d. interessante Sammlung lieferte. Die originellen Illustrationen verdienen auch technisch Beachtung infolge einer eigenartigen Vereinigung mehrerer Verfahren.

— — — in modernster Witzfunken-Beleuchtung mit censurfreien Knall-Raketen constitut. Transparenten. Linz 1850. 12°. (1 Mk. 50 Pfg. H. Kerler, Ulm, 1888.)

— — — seit 6 Jahrhunderten. 2 Bde. Wien 1847. 8°. (In Wien, Stadtbibl.)

— — — im Jahre 1870 oder die Geheimnisse von Neu-Wien. Sozialer Roman. Mit Illustrationen. Wien 1871. Kl. 8°. (2 Kr., Hlwd., Carl Greif, 1914.)

— — —, Das alte, meiner Jugend und das 25. Regierungsjahr des Kaisers und Königs Franz Joseph I. (von Heinrich Ritter v. Ambrózy). Wien 1875. Anon.-Lex. V. p. 331 (nach Gilhofer & Ranschburg's Auct.-Cat. XI.)

— — — im Lichte der Zahlen. Mit 12 Tafeln. Wien, o. J. 8°. (40 Heller Carl Greif, 1914.)

— — —, Unser —. Mit 112 Illustr. von Grubhofer, Gause, Kronstein etc. Hrsg. von Engel. Wien, o. J. Quer-8°. (1 Kr. 20 H., Origlwd., der Vorige.)

— — —, Das gemüthliche (von Carl Weiss). Wien 1885. 8°. (50 Pfg. A. Bielefeld, 1892.)

Anon.-Lex. V. p. 331. (Eigenbericht.)

Abb. 6

Hugo Hayn, N. Gotendorf, *Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa*. München 1914, 524—525 (Stichwort Wien)

vornehmsten Seltenheiten einsehen zu können, damit ich die Expl. als in Ihrem Besitze befindlich verzeichnen könnte“¹⁹.

Was in dieser so umfassenden Bibliographie übrigens fehlt, sind alle Schriften, die sich mit Homosexualität befassen oder damit auch nur entfernt zu tun haben. So schreibt Hayn beispielsweise beim Eintrag von Oscar Wilde: „Werke wurden nicht eingereiht, da Urningthum mit Venuskult nicht vereinbar ist“. Und Paul Englisch erklärt noch im Ergänzungsband von 1929: „Auf die Aufnahme sämtlicher der Venus Urania geweihten Schriften musste begrifflicher Weise verzichtet werden, was keiner Begründung bedarf“. In der *Bibliotheca germanorum gynaecologica et cosmetica* von 1866 waren hingegen die Schriften Karl Heinrich Ulrichs', eines Vorkämpfers der Homosexuellen-Bewegung, angeführt worden; die Begründung liegt vielleicht darin, dass es sich dabei ja nicht um erotische Texte, sondern um Werke sexualwissenschaftlichen, politischen und juristischen Inhalts handelte.

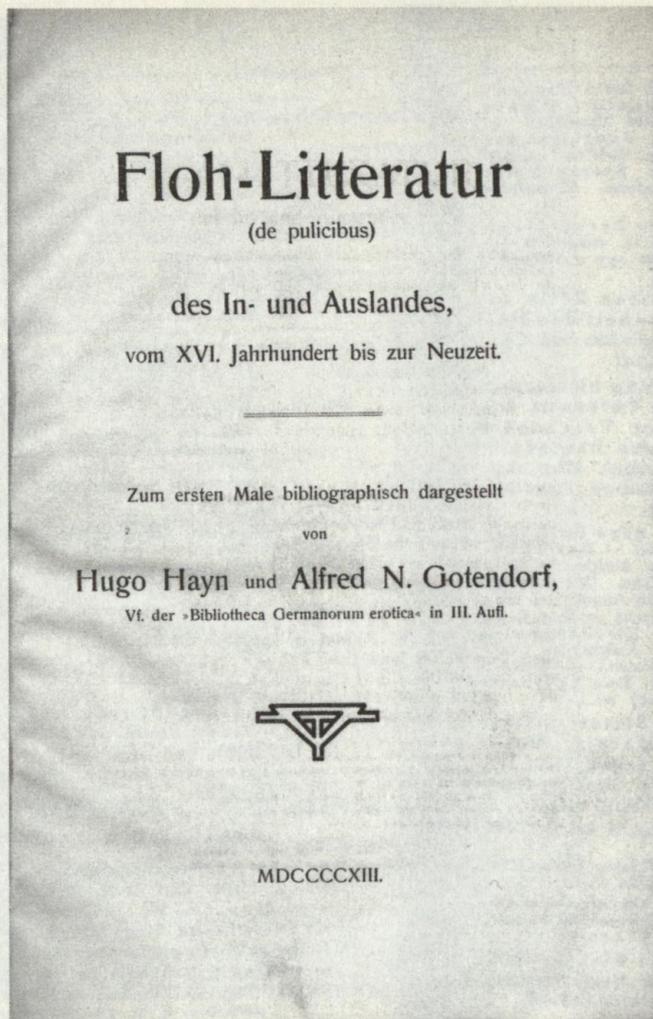


Abb. 7
Hugo Hayn,
Alfred N. Gotendorf
Floh-Litteratur des
In- und Auslandes vom
XVI. Jahrhundert bis zur
Neuzeit.
[o.O.] 1913

Floh-Litteratur

Auch für dieses große Unterfangen war das Honorar übrigens äußerst bescheiden. Finanziell sanieren konnte sich Hayn wohl auch nicht mit der *Bibliographie der Floh-Litteratur des In- und Auslandes vom 16. Jahrhundert bis zur Neuzeit*²⁰. Wer sich unter diesem Werk ein Verzeichnis insektenkundlicher Schriften vorstellt, sei versichert, dass die meisten Entomologinnen und Entomologen Werke wie *Der wohlgewanderte Passagier unter dem Reiff-Rocke* beruflich nicht verwenden können. Das Werk *Warum die Jungfrauen mehr von denen Flöhen vexieret werden, als das Manns-Volk* könnte aber eventuell als Grundlage für die Auswertung von Flohbefallsstatistiken verwendet werden. Diese laut Hayn „*derb-pikante Satyre*“ ist übrigens nur eines aus einer ganzen Reihe von Einträgen über Frauen und ihre Flöhe, denn der Stoff hat eine Tradition, die bis auf die Antike zurückgeht. Da wäre nebst anderen noch die „*galante Karikatur*“ mit dem Titel *Der Weiber-Flöhenplag*, die *Apologi der Flöh wider der Weiber*, die *Beltz- und Beth-Gravamina. Privat-Beschwerung vnd Flöhplag etlicher Schwestern* und etliche Ausgaben von Johann Fischarts *Flöh Haz, Weiber Traz*.

Manche von Hayns Kommentaren regen auch hier zum Schmunzeln an – zum Werk *Auf der Jagd ohne Jagdschein*, das ein „Flöhe suchendes Mädchen im bloßen Hemde, in 6 Stellungen“ zeigt, bemerkte er: „ungeachtet des delikaten Gegenstands, zahme Darstellung“. Die Zusammenstellung wurde übrigens von Gotendorf ohne Zustimmung Hayns veröffentlicht²¹.

1914 starb Alfred N. Gotendorf²²: „Wenn die Sexualwissenschaft in Alfred N. Gotendorf den Verlust eines der besten Kenner der älteren Erotik, insbesondere der fast unübersehbaren Curiosa-Literatur zu beklagen hat, so gedenken wir persönlich mit Wehmut des liebenswürdigen Mannes und des stets hilfsbereiten feinsinnigen Bibliophilen“²³. Durch das Ende dieser Zusammenarbeit, durch den ersten Weltkrieg und die Inflation verschlimmerte sich Hayns Lage noch weiter. Karl Klaus Walther entdeckte in einem Buch der Bayerischen Staatsbibliothek einen Zeitungsausschnitt aus dem Jahr 1921, in dem zu lesen steht: „Hugo Hayn befindet sich in großer Not. Der 79jährige alte Herr sieht sich infolgedessen gezwungen, einen Teil seiner Sammlungen zu verkaufen. Er bietet seine bibliographischen Zettelkollektaneen von 1914 bis 1921 und Band 1 der obigen Bibliographie mit zahlreichen Addenda und Corrigenda zum Verkauf an“²⁴.

Eines Tages wurde Hayn halbverhungert auf einer Bank in einem Dresdner Park aufgefunden, am 20. Jänner 1923, kurz nach seinem 80. Geburtstag, starb er.

Resümee

Ziehen wir ein Resümee über Hugo Hayn und sein Verhältnis zu den Bibliothekaren. In einigen Veröffentlichungen wird sein mehrmals als „bienenartig“ bezeichneter Sammelfleiß gelobt, gleichzeitig ist auch ein wenig Herablassung gegenüber dem Thema seiner Bibliographien zu spüren: Er sei „mit reichem Wissen in dieser fragwürdigen, aber von manchen Sammlern sehr gesuchten Schriftengattung“ ausgestattet, heißt es 1890 in einer Rezension im *Centralblatt für Bibliothekswesen*²⁵. Seine unerlaubte Veröffentlichung eines Katalogs von Erotika der Münchner Hof- und Staatsbibliothek führte dazu, dass ihm noch Jahre später dringend benötigte Darlehen verweigert wurden.

Teilweise negativ angerechnet wurde ihm das Anführen von Preisen und Wertungen. Paul Englisch schreibt in seinem Nachruf: „Er sah in den Büchern, die den Inhalt seines Leben ausmachten, vorwiegend Verkaufsobjekte. Mehr als ihr wissenschaftliches Niveau interessierte ihn ihr merkantiler Wert“²⁶. Das ist aber verständlich, wenn man weiß, dass Hayn ja vornehmlich für private Sammler arbeitete, für die diese Angaben durchaus von Interesse waren. So heißt es in einer Rezension: „Recht willkommen sind Büchersammlern die Preisnotierungen neuer und antiquarischer Rara, denn nur zu oft versuchen die Händler dieser Literatur den ahnungslosen Käufer über das Ohr zu hauen. Kurze Notizen orientieren ferner über Wert und Unwert der einzelnen Bücher, obgleich hier die Autoren mit Ausdrücken wie Ekel, Widerwärtigkeit usw. um sich werfen, die im Interesse wissenschaftlicher Objektivität besser unterdrückt worden wären“²⁷.

Kritisiert wurde Hayns ausufernde Aufnahme von allem, was sich irgendwie unter den Begriff *Curiosa* einordnen ließ²⁸. Hayns Ordnungsprinzipien bzw. das Fehlen von solchen wurden häufig bemängelt.

In einer Rezension des *Thesaurus librorum Philippi Pfister* heißt es zum Beispiel: „Die Anerkennung, die wir dem Besitzer der Bibliothek gerne zu Theil werden liessen, können wir dem Bearbeiter des Catalogs nur in sehr geringem Masse zollen. Zu loben ist eigentlich nur sein Fleiss, der sich in der genauen Beschreibung der einzelnen Bücher zeigt. Dagegen ist die Anordnung vollkommen unübersichtlich und unzweckmässig“²⁹. Paul Englisch weist daraufhin, dass Tausend und eine Nacht bei N wie Nacht zu finden sei, dagegen Venus in Indien nicht unter V wie Venus oder I wie Indien, sondern unter O – wie Ostindien.

Bei dieser geballten Kritik an der Person und am Werk Hayns von Seiten der Bibliothekare ist es wohl Ironie des Schicksals, dass der Mann, der sich selbst als „bibliographischen Schriftsteller“ bezeichnete³⁰, in der Personennamennormdatei den Hononymenzusatz „Bibliothekar“ trägt.

Literatur

- F. Bayer, K. L. Leonhardt (Hrsg.), *Selten und Gesucht. Bibliographien und ausgewählte Nachschlagewerke zur erotischen Literatur*. Stuttgart: Hiersemann 1993.
- P. Englisch, Der Mann, der die Liebe katalogisierte. *Zeitschrift für Bücherfreunde* 3 (1932) 60–63.
- P. Englisch, *Geschichte der erotischen Literatur*. Stuttgart: Püttmann 1927.
- L. Fränkel, [Buchbesprechung] *Bibliotheca Germanorum nuptialis*. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 8,1 (1891) 57–58.
- H. Hayn, *Bibliotheca Germanorum erotica. Verzeichnis der gesammelten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Übersetzungen*. Leipzig: [o.V.] 1875.
- H. Hayn, *Bibliotheca Germanorum Erotica. Verzeichniss der gesammten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Uebersetzungen, nebst Angabe der fremden Originale*. Leipzig: Unflad 21885.
- H. Hayn, *Bibliotheca Germanorum gynaecologica et cosmetica. Verzeichniss deutscher sexueller und cosmetischer Schriften, mit Einschluss der Uebersetzungen nebst Angabe der Originale. Unter besonderer Berücksichtigung der älteren populären Medicin und Beifügung von Anti-quarpreisen*. Leipzig: Unflad 1886.
- H. Hayn, *Thesaurus librorum Philipp Pfister. Catalogus bibliothecae selectae. Verzeichnis einer auserlesenen Sammlung Bavarica, Monacensia, Judaica, sowie von Werken aus allen Wissenschaften, wobei Rara und Curiosa. Mit Anmerkungen und Registern*. München: [o.V.] 1888.
- H. Hayn, *Bibliotheca erotica et curiosa Monacensis. Verzeichniss französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer und neulateinischer Erotica und Curiosa, von welchen keine deutschen Übersetzungen bekannt sind*. Berlin: Harrwitz 1889.
- H. Hayn (Hrsg.), *Deutsche Curiosa aus dem 17. und 18. Jahrhundert in wortgetreuen Neudrucken. Eine Sammlung von Schwänken, Satyren, Hochzeitsgedichten und Liebesliedern, als Beitrag zur Charakteristik deutscher Sitte und Literatur vergangener Zeit*. Köln: Teubner 1890 (23 Bände).
- H. Hayn, *Vier neue Curiositäten-Bibliographien. Bayerischer Hiesel. Amazonen-Litteratur. Halsbandprozess und Cagliostro. Bibliotheca selecta erotico-curiosa Dresdensis. Sämtlich zum ersten Male übersichtlich zusammengestellt*. Jena: H.W. Schmidt 1905.
- H. Hayn, Alfred N. Gotendorf, *Bibliotheca Germanorum Erotica & Curiosa. Verzeichnis der gesamten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Übersetzungen, nebst Beifügung der Originale*. München: Müller 31912–1914.
- H. Hayn, Alfred N. Gotendorf, *Floh-Litteratur des Jn- und Auslandes, vom 16. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Zum ersten Male bibliographisch dargestellt*. o.O.: [o.V.] 1913.
- S. Kellner (Hrsg.), *Der „Giftschrank“. Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – „Remota“: Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek*. München: Bayerische Staatsbibliothek 2002.
- S. Kellner, *Inside Remota – Nahansichten eines merkwürdigen Bibliotheksbestandes*, in: S. Kellner, *Der „Giftschrank“. Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – „Remota“: Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek*. München: Bayerische Staatsbibliothek 2002, 9–22.

Bibliotheca selecta
erotico-curiosa.

Seltene deutsche
Curiosa, Erotica, Gynaecologica
und Sexualia

in der
Königlichen Oeffentlichen Bibliothek
zu Dresden,

mit Angabe der Standorts-Signaturen.

Ausgewählt von

Hugo Hayn.

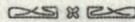


Abb. 8
Hugo Hayn,
*Bibliotheca selecta
erotico-curiosa.*
Jena 1905

- S. Kellner, Remota IV: Franz von Krenners schlüpfrige und schmutzige Bücher, in: S. Kellner, *Der „Giftschrank“. Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – „Remota“: Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek*. München: Bayerische Staatsbibliothek 2002, 171–188.
- R. K. Neumann, [Buchbesprechung] *Bibliotheca Germanorum erotica et curiosa*. *Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1,4 (1914) 190–191.
- N.N.: [Buchbesprechung] *Bibliotheca erotica et curiosa Monacensis*. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 6,7 (1889) 319.
- N.N.: [Herr Hugo Hayn in München ist jetzt offenbar...]. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 7,4 (1890) 166.
- N.N., Alfred N. Gotendorf †. *Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1,7 (1914) 304.
- W. Sch., [Buchbesprechung] *Thesaurus librorum Philippi Pfister*. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 6,2 (1889) 83–84.
- H. Walravens, [Buchbesprechung] Walter von Murat: Register der Personennamen zu Hayn-Gotendorf: *Bibliotheca Germanorum erotica et curiosa*. *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* 32 (1985) 4, 311–312.
- K. K. Walther, Der Mann, der die Liebe katalogisierte. *Philobiblon* 39 (1995) 218–227.

- 1 Der vorliegende Beitrag ist die überarbeitete Fassung eines Vortrags im Rahmen der Tagung *Giftschrank oder Freihand? Über ‚Schmutz und Schund‘ in Bibliotheken*, die von 7. bis 9. November 2008 in Wien stattfand und vom Arbeitskreis kritischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (Kribibi) gestaltet wurde.
- 2 P. Englisch, Der Mann, der die Liebe katalogisierte. *Zeitschrift für Bücherfreunde* 3 (1932) 60–63.
- 3 K. K. Walther, Der Mann, der die Liebe katalogisierte. *Philobiblon* 39 (1995) 221.
- 4 F. Bayer, K.L. Leonhardt (Hrsg.), *Selten und Gesucht. Bibliographien und ausgewählte Nachschlagewerke zur erotischen Literatur*. Stuttgart: Hiersemann 1993, 21.
- 5 H. Hayn, *Bibliotheca Germanorum erotica. Verzeichnis der gesammelten deutschen erotischen Literatur mit Einschluss der Übersetzungen*. Leipzig: [o.V.] 1875, o.P.
- 6 Bayer, Leonhardt, *Selten und Gesucht* (s. Anm. 4), 187.
- 7 Walther, Der Mann (s. Anm. 3), 221.
- 8 S. Kellner, Remota IV: Franz von Krenners schlüpfrige und schmutzige Bücher, in: S. Kellner, *Der „Giftschrank“. Erotik, Sexualwissenschaft, Politik und Literatur – „Remota“: Die weggesperrten Bücher der Bayerischen Staatsbibliothek*. München: Bayerische Staatsbibliothek 2002, 171.
- 9 Kellner, *Remota IV* (s. Anm. 8), 172.
- 10 S. Kellner, Inside Remota – Nahansichten eines merkwürdigen Bibliotheksbestandes, in: Kellner, „Giftschrank“ (s. Anm. 8) 17f.
- 11 Bayer, Leonhardt, *Selten und Gesucht* (s. Anm. 4), 12.
- 12 Englisch, Der Mann, (s. Anm. 1), 61.
- 13 Walther, Der Mann (s. Anm. 3), 222f.
- 14 H. Hayn, *Brief an Elias Steinmeyer*. München, 13. November 1901. Universitätsbibliothek Erlangen, Handschriften und Graphische Sammlung, Sign. MS 2616. Dank für die unkomplizierte Zusendung an Sigrig Kohlmann.
- 15 P. Englisch, *Geschichte der erotischen Literatur*. Stuttgart: Püttmann 1927, 303.
- 16 Walther, Der Mann (s. Anm. 3), 223.
- 17 Bayer, Leonhardt, *Selten und Gesucht* (s. Anm. 4), 187.
- 18 R. K. Neumann, [Buchbesprechung] *Bibliotheca Germanorum erotica et curiosa. Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1,4 (1914) 190.
- 19 H. Hayn, *Brief an Gustav Gugitz*. Niederlösnitz, 12. Dezember 1908. Wienbibliothek im Rathaus, Handschriftensammlung, Sign. H.I.N. 91706.
- 20 H. Hayn, A. N. Gotendorf (Red.), *Floh-Litteratur (de pulicibus) des In- und Auslandes, vom XVI. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Zum ersten Male bibliographisch dargestellt*. o.O.: o.V. 1913.
- 21 Bayer, Leonhardt, *Selten und Gesucht* (s. Anm. 4), 187.
- 22 In mehreren Quellen wird 1923 als Sterbejahr angegeben. Da aber 1914 in der *Zeitschrift für Sexualwissenschaft* ein Nachruf auf Gotendorf erschien, gehe ich von diesem Jahr aus.
- 23 N.N., Alfred N. Gotendorf †. *Zeitschrift für Sexualwissenschaft* 1,7 (1914) 304.
- 24 Walther, Der Mann (s. Anm. 3), 224.
- 25 N.N.: [Herr Hugo Hayn in München ist jetzt offenbar...]. *Centralblatt für Bibliothekswesen* 7,4 (1890) 166.
- 26 P. Englisch, Der Mann (s. Anm. 2), 60.
- 27 Neumann, [Buchbesprechung] (s. Anm. 18) 191.
- 28 P. Englisch, Der Mann (s. Anm. 2), 61.
- 29 W. Sch., [Buchbesprechung] *Thesaurus librorum Philippi Pfister. Centralblatt für Bibliothekswesen* 6,2 (1889) 84.
- 29 Hayn: *Brief an Elias Steinmeyer* (s. Anm. 14).